

Schulprogramm der



„Es ist normal, verschieden zu sein“

(R. v. Weizsäcker)

Schule als Lern- und Lebensraum, in dem gemeinsame Erfahrungen
gestärkt und individuelle Kompetenzen gefördert werden.

Stand: Februar 2013

Gemäß unserer pädagogischen Leitsätze: „**Es ist normal, verschieden zu sein!**“ (*Richard von Weizsäcker*) und „**Hilf mir, es selbst zu tun!**“ (*Maria Montessori*) soll unsere Schule am Lönsberg ein Lern- und Lebensraum sein, in welchem gemeinsame Erfahrungen gestärkt und individuelle Kompetenzen gefördert werden. Diese Leitsätze konkretisieren sich in einem kindorientierten Unterricht nach der Pädagogik Maria Montessoris, welcher individuelles, differenziertes und selbst gesteuertes Lernen ermöglicht und in welchem die Kinder kooperativ und gemeinsam lernen. In einem Unterricht, der geprägt ist von Rücksichtnahme, Achtung, Respekt und Verantwortung für sich und andere.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat sich die Schule am Lönsberg im Schuljahr 2011/12 dazu entschieden, die bisherige Trennung von integrativen jahrgangsgemischten Montessoriklassen und Jahrgangsklassen (Regelklassen) aufzulösen. Mit dem Schuljahr 2012/13 beginnend, werden sukzessiv alle bisherigen Jahrgangsklassen in jahrgangsgemischte nach der Montessoripädagogik arbeitende Klassen umstrukturiert.

Das hier vorliegende Schulprogramm bildet somit eine Momentaufnahme unserer täglichen Arbeit im Schuljahr 2018/19 ab. Die pädagogische Konzeption beschreibt bereits das Fundament unseres Tuns – die Arbeit nach der Pädagogik Maria Montessoris. Diese ist in den integrativ arbeitenden jahrgangsgemischten Klassen bereits seit zwanzig Jahren lebendig und soll das Leitbild unserer Schule sein.

Auf den folgenden Seiten werden die pädagogischen Grundsätze kurz erläutern. Um die Lebendigkeit unserer Arbeit zu erhalten und um die regelmäßigen internen und staatlich verordneten Veränderungen in unsere tägliche Arbeit zu integrieren, werden diese Grundsätze immer wieder auf Aktualität überprüft und bei Bedarf geändert.

Inhalt

1. Unsere Schule

- 1.1 Lage der Schule
- 1.2 Gebäude
- 1.3 Ausstattung der Klassenräume
- 1.4 Schulhof

2. Personen, die den Schulalltag gestalten

- 2.1 Schulleitung
- 2.2 Kollegium
- 2.3 Sekretariat
- 2.4 Hausmeister
- 2.5 Betreuung
- 2.6 Eltern
- 2.7 Schülerschaft

3. Die pädagogische Konzeption

- 3.1 Das Fundament
- 3.2 Freiarbeit nach Maria Montessori
- 3.3 Prinzip: Freiheit und Bindung
- 3.4 Vorbereitete Umgebung
- 3.5 Material

4. Schul- und Unterrichtsorganisation

- 4.1 Jahrgangsmischung
- 4.2 Freiarbeit
- 4.3 Gebundener Unterricht
- 4.4 Individuelle Förderung
 - 4.4.1 Individuelle Förderung in der Freiarbeit
 - 4.4.2 Förderung (LRS, DAZ)
 - 4.4.3 Begabungsförderung
- 4.5 Gemeinsamer Unterricht
- 4.6 Leistungsbeurteilung
- 4.7 Tagesablauf
- 4.8 Verlässlichkeit

5. Betreuungsangebote an unserer Schule

5.1 Die 8-13 Uhr Betreuung

5.2 Der offene Ganzttag

6. Schulleben

6.1 Arbeitsgemeinschaften

6.2 Außerunterrichtliche Tätigkeiten

6.3 Schulveranstaltungen

7. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

8. Aus- und Fortbildung

9. Fördervereine

10. Schlusswort

1. Unsere Schule

1.1 Lage der Schule

Unsere Schule liegt in Essen-Huttrop, in einem gewachsenen Wohngebiet mit viel Grün. Durch die Nähe zum Essener Stadtkern und zum Stadtteil Essen-Steele ist sie angebunden an die Vielfalt städtischen Lebens: Geschäfte, Stadtbibliothek und Sportplätze. In Sichtweite liegt der kleine Park „Fünfkirchblick“. Fußläufig zu erreichen ist der naheliegende Park „Siepental“ sowie die Ruhr. Durch eine gute Straßenbahnanbindung können Orte außerschulischen Lernens im Großraum Ruhrgebiet schnell erreicht werden.

1.2 Gebäude

Unser Schulgebäude ist ein langgestreckter, bunt bemalter doppelstöckiger Bau aus den sechziger Jahren. Unterteilt ist das Gebäude in einen rechten und linken Flügel sowie in den Mitteltrakt. Die innere Architektur steht mit der offenen, einer Galerie gleichenden zweiten Etage und der die beiden Etagen verbindenden Wandbemalung unter Denkmalschutz.

Von Juni-August 2006 erfolgten für die Einrichtung des offenen Ganztages umfassende Neugestaltungsmaßnahmen im linken Flügelteil. Im unteren Stock wurde ein großer Klassenraum für die Nachmittagsbetreuung hergerichtet. Aus der ehemaligen Schulküche entstanden die Essensausgabe und der Speiseraum.

Aufgrund einer ständig steigenden Betreuungsnachfrage wurde ein weiterer Klassenraum der Betreuung zugeordnet. Seit dem Schuljahr 2012/13 ist der gesamte linke Flügel zum Betreuungsflügel umstrukturiert worden: in der oberen Etage befinden sich die zwei Räume der 8-13 Uhr – Betreuung, in der unteren Etage die der offenen Ganztagsbetreuung.

In diesem linken Flügel befinden sich ferner ein Werkraum, ein Instrumentensammelraum sowie ein Musik- und Materialraum.

Im Mitteltrakt und rechten Flügel liegen die acht Klassenräume, die Verwaltungsräume und das Lehrerzimmer. Der Computerraum entstand im Mitteltrakt durch Schließung eines offenen Flurraumes. Zwei kleine Förderräume befinden sich jeweils in der oberen bzw. unteren Etage.

Zur Schule gehört eine schuleigene Turnhalle. Diese wird im Vormittagsbereich von einer benachbarten Grundschule mitbenutzt. Im Nachmittagsbereich steht sie dem offenen Ganztage wie auch Vereinen zur Verfügung.

1.3 Ausstattung der Klassenräume

Die Konzeption der Klassen- bzw. Lern- und Unterrichtsräume folgt den Leitvorstellungen der Montessori-Pädagogik und wird bestimmt durch die individuelle Eigentätigkeit des einzelnen Kindes. Grundmuster für die Interaktion ist in der Freiarbeit, das Eins-zu-Eins-Gespräch mit dem Kind oder einer Kleingruppe sowie das Kreisgespräch.

Für den Aufbau der Klassen resultieren daraus drei zentrale Anforderungen an den Lernraum:

- die Schaffung von ruhigen Arbeitsplätzen für den einzelnen Schüler;
- die Schaffung einer offenen Fläche für den Sitzkreis;
- die Bereitstellung der Materialien in der „vorbereiteten Umgebung“ (vgl.: 3.3 /3.4).

Da die Klassenräume nicht groß sind, kann der Raum für individuelle Arbeitsplätze je nach Bedarf in den Flurbereich hinein erweitert werden; dort können die Kinder an Tischen oder auf bereitgestellten Teppichen arbeiten.

Im Fachunterricht wechselt die Sozialform zwischen Lehrer-Schülergespräch in Frontalarbeit, Kreisgespräch im Sitzkreis oder freiem Arbeiten im Werkstattunterricht. Auch dafür bieten die Klassenräume wenig aber hinreichend Möglichkeiten.

1.4 Schulhof

Die Gestaltung des Schulhofes ist vor allem in den letzten zwei Jahren viel beachtet worden. Ausgehend von einer Schüler-Architektur-AG wurde ein Konzept entwickelt, das den vielfältigen Bedürfnissen der heterogenen Schülerschaft entgegen kommt. Fußballecken, Rückzugsräume, Schatten- und Sonnenzonen sowie Flächen für das freie Spiel liegen nebeneinander und bieten den Schülern ein vielseitiges Angebot zur Pausengestaltung. Erweitert wurde der Schulhof im Schuljahr 2012/13 durch die Schaffung eines Rasenfußballfeldes und Schulgartens auf dem Grundstück der ehemaligen Hausmeisterwohnung. Der obere Schulhof wurde durch Baumspenden verschönert.

Während der 1. Großen Pause besteht für die Kinder die Möglichkeit, Pausenspielzeug in einer „Spielzeugausleihe“ auszuleihen. Hierzu wurden 2009 durch Sponsorengelder Kleinspielzeuge angeschafft, die von den Kindern gerne in den Pausen benutzt werden. Im vierzehntägigen Rhythmus ist jeweils eine andere Klasse für die Organisation dieser Ausleihe verantwortlich.

Der Schulhof steht nach Schulschluss bis um 16.00 Uhr den Kindern des offenen Ganztages zur Verfügung. Anschließend und am Wochenende wird er öffentlich genutzt.

2. Personen, die den Schulalltag gestalten

2.1 Schulleitung

Seit dem Schuljahr 2005/06 wird die Schule am Lönsberg von Frau Gabriela Paschke geleitet. Konrektorin ist seit 2004/05 Frau Claudia Nickel. In den Lehrerrat wurden Frau Madeleine Aretz, Frau Jasmin Heinritz und Herr Guido Nymphius gewählt.

2.2 Kollegium

Zum Kollegium zählen zurzeit 13 Lehrkräfte und drei Sonderpädagogen/innen. Die Schule bildet momentan keine Lehramtsanwärterin aus. Oft betreut die Schule Studenten, Praktikanten, Pädagogikleistungskurse oder Kollegien anderer Schulen. Interessenschwerpunkt der Hospitation ist die Arbeit nach Maria Montessori und die Inklusion. Seit 2006 ist die Schule am Lönsberg eine von der Montessori Vereinigung/ Sitz Aachen offiziell anerkannte Hospitationsschule für Montessorikursteilnehmer. Plätze für das Eignungspraktikum ELISE bieten wir seit dem Schuljahr 2010/11 an.

2.3 Sekretariat

Die Schule wird durch die Sekretärin Frau Anja Weldert unterstützt. Sie ist dienstags und mittwochs von 8.00 – 12.00 Uhr und freitags von 8.00 – 10.00 Uhr erreichbar.

2.4 Hausmeister

Herr Nico Rump, der Hausmeister, ist zuständig für die Winfriedschule und unsere Schule. Er ist täglich vor acht Uhr und in der Kernzeit von 12.00 - 14.00 Uhr an unserer Schule anwesend. Herr Rump ist für die Überwachung der Pflege und Instandhaltung der Gebäude und der Außenanlagen zuständig. Er führt kleinere Reparaturen durch und veranlasst, gemeinsam mit der Schulleitung, größere und bauliche Instandsetzungen.

2.5 Betreuung

Seit dem Schuljahr 2004/05 bietet die Schule am Lönsberg eine 8 – 13 Uhr-Betreuung an. Zurzeit gibt es zwei Gruppen, die von den Erzieherinnen: Frau Angela Jansen und Frau Sybille Strube geleitet werden.

Offene Ganztagschule wurde die Schule am Lönsberg im Schuljahr 2006/2007. Zurzeit gibt es vier Gruppen Jenny Pohl und Katharina Linke geleitet werden. Die Honorarkräfte Janina unterstützen die Arbeit kontinuierlich.

2.6 Eltern

Die Zusammenarbeit mit der Elternschaft und der Schulpflegschaft ist freundlich und konstruktiv. Die Klassenpflegschaftsabende und Schulkonferenzen sind durch zahlreiche Anregungen und aktive Mitarbeit geprägt.

Über die Arbeit in den offiziellen Schulgremien hinaus, engagieren sich die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler bei zahlreichen Anlässen und Aktionen:

regelmäßige Unterstützung:

- Planung, Vorbereitung und Durchführung aller außerschulischen Aktivitäten (Schulfest, Martinszug, Flohmarkt, , Sponsorenlauf, Begleitung bei Ausflügen, u. a.)
- Durchführung von AGs im Offenen Ganztage, Unterrichtshospitationen
- Leseeltern

Aktionen:

- Pflege des Schulgartens
- kindgerechte Umgestaltung des Schulhofs
- Gestaltung der Klassenzimmer
- Aktionen zur Pflege der Klassenräume

Darüber hinaus engagieren sich Eltern im Förderverein und versuchen, die Schule finanziell bei Projekten, Materialwünschen, Theaterveranstaltungen usw. zu unterstützen.

2.7. Schülerschaft

Die Schule am Lönsberg wird zurzeit von 198 Schülern, 111 Jungen und 87 Mädchen besucht. Die Schülerschaft ist in ihrer Zusammensetzung heterogen; alle intellektuellen und sozialen Schichten sind vertreten.

Die Schüler lernen in 8 jahrgangsübergreifenden, integrativen Klassen. Die Klassenfrequenz schwankt zwischen 21 und 27 Kindern.

An unserer Schule nehmen zur Zeit 23 Kinder integrativ am Gemeinsamen Unterricht teil. Sie werden in den Förderschwerpunkten: Körper und Motorik, Geistige Entwicklung, Lernen und Sozial-Emotionale- Entwicklung, Sprache und Hören unterstützt.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen nahezu alle die jahrgangsgemischten Montessoriklassen, die zeitweise in Doppelbesetzung durch eine Sonderpädagogin/einen Sonderpädagogen begleitet werden. In allen Klassen sind zusätzlich Integrationshelfer eingesetzt. In den integrativen Klassen liegt der Schülerschlüssel bei ca. 5 Kindern mit und ca. 20 Kindern ohne Beeinträchtigung.

3. Die pädagogische Konzeption

Mit der Entscheidung zur Umstrukturierung legen wir das Fundament unserer Arbeit in die Pädagogik Maria Montessoris. Ihre Beobachtungen und Gedanken, die sie vor fast hundert Jahren so erfolgreich umgesetzt hat, prägen in großen Teilen unsere Tätigkeit.

3.1 Das Fundament

Maria Montessori entwickelte ihr Konzept durch konsequente, kontinuierliche Beobachtung und Arbeit mit den Kindern. Sie sah das *„Kind als Baumeister seiner selbst“* mit einem vorgegebenen inneren Bauplan. Sie achtete es als vollwertigen Menschen, der über die Fähigkeit verfügt, seine Persönlichkeit selbst aufzubauen, als Persönlichkeit mit großer Eigenaktivität und Konzentrationsfähigkeit.

Maria Montessori geht davon aus, dass der Mensch in seinem Leben Phasen hat, in denen es ihm besonders leicht fällt, bestimmte Dinge zu lernen. Sie vergleicht diese Empfänglichkeit mit einem *„Scheinwerfer, der einen bestimmten Bezirk des Inneren taghell erleuchtet“* (Montessori-Kinder sind anders, 1980, S. 64). *„Sobald dies geschehen ist, klingt die betreffende Empfänglichkeit wieder ab“* (ebd. 61). Hat das Kind diese **sensible Phase** versäumt, wird es die entsprechenden Fähigkeiten nur mit Aufwand von Willenskraft, mit Mühe und Anstrengung erwerben.

Die Entwicklung und die Entfaltung der individuellen Kräfte werden vom Kind geleistet.

Dazu bedarf es

- Einerseits einer bewusst gestalteten Lernumwelt, den Klassenraum als Lern- und Lebensraum, in dem jedes Kind das Material vorfindet, das es gerade benötigt.
- Andererseits einer Erzieherin oder eines Erziehers, die/der das Kind wohlwollend beobachtet und im richtigen Moment die nötigen Hilfen anbietet.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

lautet der Appell des Kindes an den Erwachsenen.

3.2 Prinzip: Freiheit und Bindung

Eines der wichtigsten Prinzipien Maria Montessoris ist die Freie Wahl der Arbeit. Da das Kind seinem inneren individuellen Bauplan folgt, muss ihm auch individuelle Tätigkeit ermöglicht werden.

Die Freie Wahl der Arbeit soll dem Kind helfen, zu wirklicher Konzentration zu finden. Diese Art von Konzentration erfasst das Kind mit allen seinen Kräften, es bündelt sozusagen seine Aufmerksamkeit vollständig. Montessori spricht von der „**Polarisation der Aufmerksamkeit**“.

In der konzentrierten Arbeit erwirbt das Kind nicht nur Kenntnisse, sondern es stärkt auch sein Selbstbewusstsein, schafft sich Zugänge zur Bewältigung der Wirklichkeit und erwirbt soziale Kompetenz. Durch die Gewöhnung an konzentrierte Arbeit trainiert es Ausdauer, Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und Anstrengungsbereitschaft. Die Wirkung der „Polarisation der Aufmerksamkeit“ ist also viel umfassender als man gemeinhin unter der Forderung versteht, ein Kind solle sich konzentrieren, um zu einem Arbeitsergebnis zu kommen. (B. Stein, Theorie und Praxis der Montessori-Grundschule. 1998, S. 64)

In der entsprechend vorbereiteten Umgebung wählt das Kind

- das Material
- den Partner
- die Zeit, zu der es die Arbeit beginnt
- die Zeitdauer, die es daran arbeitet

Die Aufgabe der Lehrerin oder des Lehrers ist es, die vorbereitete Umgebung bereit zu stellen und zu pflegen, die Kinder zu beobachten, den richtigen Umgang mit dem Material zu zeigen und Hilfestellung zu geben. Die Achtung vor dem Kind gebietet es, seine Freiheit zu achten, Vertrauen zu haben, dem Kind Selbsttätigkeit und damit Selbstständigkeit und wachsende Unabhängigkeit zu gewähren.

Zu dieser gegebenen Freiheit gehört der Aspekt der Bindung. Freiarbeit kann nur gelingen, sofern dieser freie Raum klare Grenzen hat und eine Struktur wie auch Orientierung ermöglicht. Wenn wir Kinder sich selbst überlassen ist das keine Gewähr für konstruktive Prozesse. Voraussetzung dafür, dass während der Freiarbeit jedes Kind zu einer geordneten Arbeit finden kann, ist die Einhaltung gewisser Regeln:

- Die Freiheit des einzelnen endet dort, wo das Interesse des anderen oder der Gemeinschaft beginnt. Die Freiarbeit wird somit geordnet durch die Spielregeln des Miteinander und der Rücksichtnahme.

- Eine Arbeit, die begonnen wird, sollte auch beendet werden.
- Konzentration kann bei Unruhe, akustisch wie motorisch nicht eintreten.
- Die Ordnung des Klassenraumes sollte durch Lehrerinnen und Kinder erhalten werden.

Die Schule am Lönsberg ist stets bestrebt, diesem Ideal der freien Arbeit immer näher zu kommen. Vorgaben von Seiten der Regierung und Druck von innen und außen schränken das Handeln der Kinder und Lehrer jedoch öfter ein.

3.3 Vorbereitete Umgebung

Die „**Vorbereiteten Umgebung**“ beschreibt einen Raum, in welchem der Entwicklung und den grundlegenden Bedürfnissen des Kindes Raum, Zeit und Freiheit gegeben wird und in welchem es selbst aktiv werden kann. Die Vorbereite Umgebung nach Maria Montessori meint eine charakteristische Gestaltung der Räumlichkeiten: in ihr sind die Materialien für die Kinder in offenen Regalen übersichtlich geordnet dargeboten. Die Vorbereitete Umgebung

umfasst aber auch die zurücknehmende Haltung der sowie der darin verwirklichten didaktischen Prinzipien. In der Vorbereiteten Umgebung findet die Pädagogik Montessoris ihren Ausdruck.

„Vorbereitete Umgebung bietet also dem Kind einen Gestaltungsspielraum für den Umgang mit anderen Menschen, mit Gegenständen, mit sich selbst.“ (U. Steenberg, Handlexikon zur Montessoripädagogik, Ulm 1997, S. 212)

3.4 Material

Maria Montessori entwickelte Material zur Schulung der Sinne, der Bewegung, des sprachlichen und mathematischen Geistes und zur kosmischen Erziehung.

Die Materialien sind ästhetisch schön gestaltet, bieten Möglichkeiten zu Sinneserfahrungen und wurden von Maria Montessori als „Schlüssel zur Welt“ bezeichnet. Viele Materialien enthalten eine Fehlerkontrolle, so dass die Kinder unabhängig vom Erwachsenen ihre Arbeit durchführen und beenden können.

Neben dem Montessori-Material gibt es in den Klassenräumen auch aus anderen Quellen stammende, selbst entwickelte oder bewährte Arbeitsmittel.

Das angebotene Material und die ruhige Arbeitsatmosphäre während der Freiarbeit tragen dazu bei, dass die Kinder zu vertieftem und konsequentem Arbeiten gelangen, das Montessori als „Polarisation der Aufmerksamkeit“ bezeichnet.

4. Schul- und Unterrichtsorganisation

4.1 Jahrgangsmischung

In der Montessori-Pädagogik besitzt die Jahrgangsmischung einen hohen Stellenwert. Die Kinder machen dadurch im Laufe ihrer Grundschulzeit Erfahrungen als lernende ebenso wie als Lehrende. Sie leiten sich gegenseitig an, machen gemeinsame Erfahrungen und erwerben durch Selbsttätigkeit zunehmend mehr Wissen und Fähigkeiten, eigenverantwortlich und selbstständig zu arbeiten. Das eigene Wissen jemand anderem zu vermitteln, erfordert, es wirklich in seinen Einzelheiten verstanden zu haben, damit man es dem anderen strukturiert und verständlich erklären kann. Die Jahrgangsmischung ermöglicht den Kindern, diese Erfahrungen zu machen und dabei ihr eigenes Wissen zu festigen.

Kinder in jahrgangsgemischten Klassen empfinden weniger Konkurrenzdruck. Es besteht vielmehr Akzeptanz und Verständnis für einander. Es kränkt jüngere Kinder nicht, dass sie noch nicht so viel wissen wie die Älteren. Sie wissen, dass sie es noch lernen werden. Ältere Kinder, die nicht so leicht lernen und in einer jahrgangshomogenen Gruppe vielleicht negative Erfahrungen machen würden, können auch „Lehrer“ für Jüngere sein und dadurch an Selbstvertrauen gewinnen. Leistungsstarke Kinder festigen ihr Wissen noch dadurch, dass sie es anderen strukturiert weitergeben. Altersgemischte Gruppen bieten damit einmal den Vorteil des sozialen Lernens, des respektvollen Umgangs miteinander, aber auch eine größere Vielfalt an Lernanregungen.

An unserer Schule arbeiten bislang die integrativen Klassen in einer Jahrgangsmischung von vier Jahrgängen. Die Mischung in allen Klassen ist angestrebt.

4.2 Freiarbeit

Kernstück unseres Unterrichtes in den Montessoriklassen ist die Freiarbeit. Diese findet in den integrativen Klassen für 2-3 Stunden täglich in der Jahrgangsmischung statt, in den Jahrgangsklassen entsprechend jahrgangshomogen. Sie umfasst die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Kunst.

Entlang des Montessorimaterials arbeiten die Kinder weitestgehend selbstständig und selbstverantwortlich. Unterstützt werden sie dabei von der Lehrerin und schulinterner Leitfäden. Um den Kindern einen Überblick über die Arbeiten des Schuljahres zugeben, arbeiten einige Kolleginnen mit Jahresplänen. Hier finden die Kinder die verbindlichen Arbeiten eines Schuljahres festgelegt und können diese bei der Auswahl ihrer Tätigkeiten zur

Orientierung nutzen. Die Einführung der Pläne in allen Klassen ist für das nächste Schuljahr geplant.

Kindern, denen das selbstorganisierte Lernen schwer fällt, erhalten zur Unterstützung Wochen- und Tagespläne.

4.3 Gebundener Unterricht

Nach der Freiarbeit nehmen die Kinder am fachgebundenen Unterricht teil. Einzelne Themen des Deutsch- und Sachunterrichtes werden neben der Freiarbeit auch im gebundenen Unterricht durchgeführt. Die Fächer Sport, Kunst, Musik, Religion und Englisch werden hauptsächlich fachgebunden erteilt, es gibt aber auch Anteile dieser Fächer in der Freiarbeit.

Als städtische Grundschule sind wir den Richtlinien und Lehrplänen verpflichtet. Die Lernziele des gebundenen Unterrichts stehen mit den spezifischen Zielen der Montessori-Pädagogik in Einklang.

Während die Kinder in der Freiarbeit ihren individuellen Neigungen nachgehen können, lernen sie im gebundenen Unterricht, vorgegebene Aufgaben zu akzeptieren und auszuführen.

Im gebundenen Unterricht sind Arbeitsformen wie Frontalunterricht, Gruppenunterricht, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Stationen- und Werkstattarbeit zu finden.

Der Fachunterricht findet – auch in den jahrgangsübergreifenden Klassen jahrgangsgebunden statt. Aus allen Montessoriklassen werden dazu die Kinder desselben Jahrganges in einer Jahrgangsklasse zusammengefasst (Klassen: 1m, 2m, 3m, 4m). Dieser erweiterte Klassenverbund bleibt über alle Grundschuljahre kontinuierlich erhalten.

4.4 Individuelle Förderung

Die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW definieren folgende Aufgaben und Ziele (festgelegt in der Ausbildungsordnung für die Grundschule):

„Die Grundschule als die für alle gemeinsame Grundstufe des Bildungswesens hat auf der Grundlage des in der Landesverfassung und den Schulgesetzen vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsauftrags die Aufgabe,

- alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in den sozialen Verhaltensweisen sowie in ihren musischen und praktischen Fähigkeiten gleichermaßen umfassend zu fördern,
- grundlegende Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten in Inhalt und Form so zu vermitteln, dass sie den individuellen Lernmöglichkeiten und Erfahrungen der Kinder angepasst sind,
- durch fördernde und ermutigende Hilfe zu den systematischeren Formen des Lernens hinzuführen und damit die Grundlagen für die weitere Schullaufbahn zu schaffen,
- die Lernfreude der Schüler zu erhalten und weiter zu fördern.“

(Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, 2003, S. 13)

Diese Vorgaben zusammen mit den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik ergeben den besonderen Auftrag an uns, alle Kinder möglichst individuell zu fördern.

4.4.1 Individuelle Förderung in der Freiarbeit

Die Freiarbeit bietet für die individuelle Förderung an unserer Schule den grundlegenden Rahmen. Entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen, kann jedes Kind in dieser Zeit in seinem Tempo und seinem Rhythmus mittels der Materialien seinen Lernweg gehen. Dabei kann das Kind verweilen und wiederholen, wenn es die Zeit und die Übung benötigt aber auch schnell voranschreiten und zusätzliche Lerninhalte sich erarbeiten.

Wir gehen auf die besonderen Bedürfnisse u.a. durch folgende Maßnahmen ein:

- Ausstattung der Klassen mit den grundlegenden (Montessori-) Materialien
- Lese-Rechtschreibförderung mittels des schulinternen Leitfadens: Rechtschreibfuchs
- Mathematische Förderung im Rahmen der freien Arbeit oder in Kleingruppen durch Mathematik-Materialien abgestimmt auf den Lernstand

- Projektarbeit
- Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen durch innere Differenzierung, Enrichment und Akzeleration (vgl. 4.4.3).

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, auch eine Beratung der Eltern, ist uns wichtig; schließlich nutzen wir auch die kollegiale Teamarbeit, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

4.4.2 Förderung (LRS, DAZ)

Eine unterstützende Förderung findet wöchentlich in den Bereichen Leserechtschreibschwäche sowie Deutsch als Zweitsprache statt.

4.4.3 Begabungsförderung

Unterricht für besonders begabte Kinder sollte wie bei allen anderen Kindern möglichst optimal auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen abgestimmt sein.

Im Rahmen der Freiarbeit kann diesem Bedürfnis durch die freie Wahl der Inhalte, der Zeit, des Materials und des Partners nachgegangen werden.

Das Montessorimaterial spielt bei dieser Differenzierung eine wichtige Rolle, aber es müssen außerdem Arbeitsmöglichkeiten bereit gestellt werden, die die besonderen intellektuellen Fähigkeiten dieser Kinder herausfordern, z.B. eine Computerecke oder zusätzliche Denkaufgaben. So können die Kinder entweder vertiefende Angebote zu Unterrichtsinhalten machen oder Themen behandeln, die nicht im Lehrplan enthalten sind (Enrichment).

Seit diesem Halbjahr hat sich eine Gruppe besonders begabter Kinder gebildet, die im Rahmen der Freiarbeit für zwei Stunden in der Woche experimentieren oder anderen außerunterrichtlichen Angeboten (z.B. dem Schreiben einer Schülerzeitung) nachgehen.

Neben der Förderung durch Differenzierung und Enrichment können die Kinder mit besonderer Begabung an unserer Schule aber auch vorzeitig eingeschult werden oder eine Klasse überspringen (Akzeleration).

4.5 Gemeinsamer Unterricht

Seit dem Schuljahr 1998/99 gibt es an unserer Schule Lerngruppen, die nach den Prinzipien von Maria Montessori integrativ und jahrgangsgemischt arbeiten. Bislang sind wir in unserem Schulbezirk eine Stammschule für den GU. Auf Grund unseres nahezu barrierefreien Schulgeländes können wir auch Kinder mit Rollstuhl oder Gehhilfen aufnehmen.

Heute, im Jahr 2013, besuchen 100 Kinder die vier Montessoriklassen. In diesen Klassen lernen durchschnittlich 20 Grundschüler und 3 bis 5 Kinder mit unterschiedlichem sonderpädagogischen Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht. Sie werden von 4 Grundschullehrerinnen und 4 Lehrerinnen und Lehrern für Sonderpädagogik unterrichtet, die nahezu alle das Montessoridiplom erworben haben oder sich in der Ausbildung befinden.

Das Ziel des Gemeinsamen Unterrichts im Rahmen der Montessoripädagogik ist das gemeinschaftliche Leben und Lernen aller Kinder mit ihren persönlichen Fähigkeiten und Stärken in einer Gemeinschaft und ihre individuelle Förderung gemäß dem Leitsatz „Es ist normal verschieden zu sein“. Gemeinsame Lernprozesse, mit individuell gestalteten Anforderungen, bilden die Basis des Gemeinsamen Unterrichts.

Die Integration beeinträchtigter Schülerinnen und Schüler in die Grundschule im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts bietet große Chancen für das Lernen und die Entwicklung aller Kinder. Im täglichen Zusammenleben erfahren sich die Kinder gegenseitig als individuelle Persönlichkeiten mit ihren unterschiedlichen Stärken und Bedürfnissen. Es entstehen vielfältige Situationen, die das Verständnis für die Mitmenschen, Hilfsbereitschaft und tolerantes Verhalten, aber auch die Auseinandersetzung mit dem anderen Menschen, fördern.

In den Integrationsklassen erhalten die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowohl begleitend, als auch zusätzlich Unterricht durch Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik, so dass für sie eine individuell differenzierte Förderung gewährleistet ist. Entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten findet der Unterricht für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowohl im Rahmen der Freiarbeitsklasse und des gebundenen Unterrichtes als auch in ergänzenden Kleingruppen statt. Sie werden nach den Richtlinien und Zielen der Grundschule bzw. der jeweiligen Förderschule unterrichtet, gefördert und beurteilt.

4.6 Leistungsbeurteilung

Als staatliche Schule unterliegen wir gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsbeurteilung. Zum Ende des ersten und zweiten Schuljahres wird der Lern- und Leistungsstand in allen Fächern schriftlich ausformuliert in den Zeugnissen aufgeführt und durch Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten ergänzt. Die Beurteilungen im dritten und vierten Schuljahr erfolgen nach jedem Halbjahr. Im dritten Schuljahr werden die ausführlichen Bemerkungen durch Notenziffern erweitert. Im vierten Schuljahr werden nur noch Notenziffern geschrieben. Da die Viertklässler sich mit dem Halbjahreszeugnis bei den weiterführenden Schulen bewerben, ist diesem eine Übergangsempfehlung beigelegt.

4.7 Tagesablauf

Der Unterricht beginnt jeden Morgen mit einem offenen Anfang um 7.45 Uhr. Die Kinder haben so die Gelegenheit langsam in den Schultag zu starten oder Gespräche mit der Lehrerin zu führen. In dieser Zeit werden auch Absprachen für die Freiarbeit mit einzelnen Kindern getroffen.

Um 9.15 Uhr ist die Frühstückspause. Diese Zeit wird häufig dazu genutzt, den Kindern vorzulesen. Die 1. Hofpause schließt sich um 9.30 Uhr der Frühstückspause an. Endet die Freiarbeit nach der 2. oder 3. Stunde, wechseln die Kinder in den (jahrgangsgebundenen) Fachunterricht.

Kinder, die eine Betreuung besuchen, gehen nach Schulschluss in ihre Betreuungsgruppen.

4.8 Verlässlichkeit

Die Schule am Lönsberg bietet einen verlässlichen Stundenplan, der – soweit nicht unabsehbare Ausfälle eintreten – für ein Halbjahr gültig ist. Bei Ausfall der Lehrkraft wird weitestgehend versucht, die im Stundenplan ausgewiesenen Zeiten für Schulbeginn und Schulschluss einzuhalten. Sollte dieses doch einmal nicht möglich sein, werden die Eltern rechtzeitig schriftlich benachrichtigt oder telefonisch informiert.

5. Betreuung an unserer Schule

5.1 Die 8 - 13 Uhr-Betreuung

Nach Schulschluss besuchen 64 Kinder die zwei 8 - 13 Uhr-Betreuungsgruppen. Der Name der Betreuung ist irreführend, da das tatsächlich Ende der Betreuung erst um 13.20 Uhr ist. In diesen Gruppen werden den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten angeboten, aber auch die Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen. Diese sind aber kein Muss und unterliegen nicht der Aufsicht durch die Erzieherinnen.

5.2 Der offene Ganzttag

An der Schule am Lönsberg besuchen 86 Kinder den offenen Ganzttag. Die Kinder sind in drei Gruppen zu je 28 Kindern aufgeteilt und werden von drei Erzieherinnen wie auch Honorarkräften betreut. Die Nachfrage an Ganztagsplätzen ist so stark, dass die Platzvergabe entlang einer Liste von Kriterien vergeben werden. Zum Schuljahr 2013/14 ist die Öffnung einer vierten Gruppe bei der Stadt Essen beantragt worden.

Zurzeit findet wie am Schulvormittag auch eine Umstrukturierung der Arbeit im offenen Ganzttag statt. Ziel der Veränderungsphase ist die Erstellung eines einheitlichen Bildungs- und Erziehungskonzeptes für den ganzen Schultag am Lönsberg. Konkret bedeutet dieses, die Implementierung der Pädagogik Maria Montessoris auch am Nachmittag.

- **Öffnungszeiten:**

Der offene Ganzttag ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Frühbetreuung von 7.00 - 7.45 Uhr nutzen die Kinder, deren Eltern beruflich schon früh aktiv sind. Am Nachmittag gilt eine verbindliche Teilnahme bis 16.00 Uhr an drei Tagen.

- **Mittagessen**

Das Mittagessen im offenen Ganzttag wird von einem Cateringservice bezogen. Es wird täglich aus frischen Produkten hergestellt und kurz vor der Auslieferung in Wärmebehälter abgefüllt. Die Kinder haben je nach Schulschluss die Möglichkeit zwischen 11.30 Uhr und 14.00 Uhr ihr Essen im Speiseraum einzunehmen.

- **Hausaufgaben**

Die Kinder des Ganztages haben von Montag bis Donnerstag jeweils eine Stunde (Erstklässler eine halbe Stunde) am Tag die Gelegenheit, ihre Hausaufgaben zu bearbeiten. Jedes Kind ist einer festen Hausaufgabengruppe zugeteilt. Die Erzieherinnen unterstützen

die Kindern bei den Hausaufgaben und achten auf Ordentlichkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit. Diese Aufgabe teilen sie sich mit den Eltern, die nach Schulschluss die Arbeiten der Kinder anschauen und gegebenenfalls für Beendigung sorgen.

- **Arbeitsgemeinschaften**

Wir sind stets darauf bedacht, abwechslungsreiche Arbeitsgemeinschaften anzubieten, die alle Bereiche und Interessen der Kinder ansprechen. Die freiwillige Teilnahme an den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften ist für die Kinder nach der Anmeldung für ein Halbjahr verbindlich. Nach dem Halbjahr besteht die Möglichkeit die Arbeitsgemeinschaften zu wechseln oder sich abzumelden.

6.Schulleben

6.1 Arbeitsgemeinschaften

- Chor AG
Derzeit findet der Chor unter der Leitung von Frau Terwedow wöchentlich für je eine Schulstunde statt. Der Chor tritt bei Schulveranstaltungen wie z.B. dem St. Martinsumzug, der Weihnachtsfeier etc. auf.
- Orchester AG
Kinder, die ein Instrument spielen, bilden das Schulorchester. Dieses kommt zweimal jährlich, in der Regel vor St. Martin und vor der Weihnachtsfeier, unter der Leitung von Frau Aretz, zusammen. Auf den genannten Festen präsentieren sie ihre dort eingeübten Stücke.
- Schach AG
Für Kinder, die im Rahmen der Freiarbeit so weit vorne sind und den Lernstoff sicher beherrschen, besteht die Möglichkeit eine Stunde weniger Freiarbeit zu haben und dafür an einer Schach AG teilzunehmen. Diese AG wechselt ab mit
- Mathe für kleine Asse
- Mathelabor
Im Rahmen der Freiarbeit nehmen Viertklässler zeitweise für 6 Unterrichtsstunden am Mathelabor teil. Dort werden Aufgaben zu Themen bearbeitet, welche in der Freiarbeit oft nicht so vertiefend erarbeitet werden.

6.2 Außerunterrichtliche Tätigkeiten

Unterrichtsgänge oder Exkursionen zu Unterrichtsinhalten unternehmen wir mit dem Ziel, die Unterrichtsinhalte zu veranschaulichen und zu intensivieren. Hierzu besuchen wir z.B. die Stadtbibliothek, kirchliche Einrichtungen, Museen oder das Theater. Unterrichtsgänge können sowohl in der Lerngruppe als auch im Rahmen des Fachunterrichtes mit der jahrgangshomogenen Gruppe oder sogar mit der ganzen Schule stattfinden.

Schulinterne Projekte werden zu folgenden Themen durchgeführt:

- Schulwegbegehung
- Mund- und Zahnhhygiene (Zahnmobil, Schulzahnarzt)
- Gewaltprävention (Mein Körper gehört mir)

- Eislaufen
- Pico bello – Müll sammeln im Schulumfeld

Regelmäßig veranstalten wir Wandertage oder Klassenfahrten mit dem Ziel, die Klassengemeinschaft und das soziale Lernen zu fördern. Sie werden mindestens einmal in vier Jahren in der Klassengemeinschaft durchgeführt. Häufig schließen sich dazu mehrere Klassen zusammen.

6.3 Schulveranstaltungen

6.3.1 Regelmäßige Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres

Unsere Schule zeichnet sich durch ein umfangreiches Programm an Schulveranstaltungen im Laufe des Schuljahres aus. Diese Veranstaltungen bestimmen unser Schulleben maßgeblich, stiften Identifikationsmöglichkeiten mit der Schule am Lönsberg und vernetzen zudem in vielen Fällen die Schule mit dem Wohnumfeld.

Bis zu den Herbstferien finden diese Veranstaltungen statt:

- **Spielmobil**

Das Spielmobil findet auf Veranlassung der Schulhofpaten bei gutem Wetter auf unserm Schulhof statt. Erweitert wurde dieses städtische Angebot durch einen Flohmarkt. Alle Kinder und Eltern können an ihren Ständen, gegen eine geringe Standgebühr, gebrauchte Kleidung, Bücher, Spielsachen u.a. verkaufen. Getränke und Kuchen werden zur Verpflegung angeboten.

- **Trimm-Trab-Lauf/Sponsorenlauf**

Der Trimm-Trab-Lauf findet immer am letzten Freitag vor den Herbstferien im nahegelegenen Siepental statt. Alle Kinder gehen mit ihrer Lerngruppe in Begleitung von Lehrerinnen und Eltern zum Treffpunkt und laufen zwanzig Minuten auf einem Rundparcours. Auch die Rollstuhlkinder machen auf ebener Strecke mit. Zum Abschluss gibt es Früchte und Getränke. Der Trimm-Trab-Lauf hat sich in den letzten Jahren zum Sponsorenlauf gewandelt. Vor dem Lauf suchen sich die Kinder Sponsoren, die nach dem erfolgreichen Lauf das Sponsorengeld an die Läufer weitergeben. Der Erlös kommt unterschiedlichen Projekten zugute und wird von der Schulkonferenz verabschiedet. Mit den Geldern konnten wir in den letzten Jahren die Ausstattung der Klassen mit Material

unterstützen, einen an der Schule an Krebs erkranktem Schüler helfen oder die Umgestaltung des Schulhofes bewirken.

Bis zu den Weihnachtsferien finden diese Veranstaltungen statt:

- **Martinszug**

In den Wochen vor dem Martinszug basteln die Kinder in ihren Klassen Laternen. Am Donnerstag vor Sankt Martin, dem 11.11., versammelt sich die Schulgemeinde vor Einbruch der Dunkelheit auf dem Schulhof. Das Pferd voranziehend und vom Bläserchor der Folkwang-Musikschule begleitet, ziehen alle Kinder singend durch die Straßen. Zurück auf dem Schulhof finden ein Martinsspiel und das gemeinsame Singen des Martinsliedes statt. Anschließend gehen die Kinder und Eltern in ihre Klassen und feiern dort weiter.

Zur Stärkung gibt es Martinsbrezel, Schmalzstullen, Kinderpunsch und Punsch für die Erwachsenen.

- **Adventssingen**

An jedem Montag im Advent treffen sich alle Schüler und Schülerinnen unter dem Adventskranz im Mittelteil unseres Schulgebäudes. Die Religionslehrerinnen bereiten diese Feierstunde mit adventlichen Impulsen und Gedanken vor. Es werden Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Einige Kinder spielen Lieder auf ihren Instrumenten.

- **Sankt Nikolaus**

Wie an den Adventsmontagen treffen sich alle Kinder und Lehrkräfte am Nikolausmorgen unter dem Adventskranz und warten auf das Kommen des Bischof Nikolaus.

Bis zum Ende des ersten Halbjahres Anfang Februar finden diese Veranstaltungen statt:

- **Theatervorstellung**

Gegen Ende des ersten Halbjahres besucht die gesamte Schule das Grillotheater und schaut sich das angebotene Weihnachtsstück für Kinder an.

- **Karneval**

Am Karnevalsfreitag können alle Kinder, Lehrerinnen und Erzieherinnen verkleidet in die Schule kommen. Um 8.08 Uhr werden die Kinder mit einer Polonäse auf dem Schulhof begrüßt und in die Klassen geholt. Dort wird bis um 11.00 Uhr weitergefeiert. Das Fest

schließt mit einem gemeinsamen Treffen in der Turnhalle, bei welchem u.a. die besten Klassenwitze erzählt werden und gemeinsam getanzt wird.

Bis zu den Osterferien finden diese Veranstaltungen statt:

- **Tanzfest**

In den letzten Wochen vor den Osterferien übt jede Klasse einen eigenen Tanz mit der Klassen- oder Sportlehrerin ein. Am letzten Schultag vor den Ferien führen die Kinder ihre Tänze in der Turnhalle auf.

- **Schulhofaktion**

In den letzten zwei Jahren wurden der Schulhof und der neu entstandene untere Schulgarten gesäubert und verschönert. Hierzu treffen sich Lehrerinnen, helfende Eltern und Kinder an einem Samstagvormittag in der Schule.

Bis zu den Sommerferien finden diese Veranstaltungen statt:

- **Sportfest**

Zum Ende jeden Schuljahres findet unser jährliches Sportfest statt. Auf Grund von Umbaumaßnahmen wechselten die Sportstätten in den letzten Jahren. Nach den Maßgaben der Bundesjugendspiele laufen die älteren Kinder 1000 m, die jüngeren Kinder 400 m.

Für die Kinder mit körperlicher Beeinträchtigung findet ein eigener Parcours zeitgleich auf dem Sportplatz statt.

- **Abschlussfest/Montessorifest**

Jedes Jahr feiern die Viertklässler zum Abschied ein Abschlussfest. Die Viertklässler der jahrgangsgemischten Montessoriklassen verabschieden sich mit dem Montessorifest, zu welchem Eltern, Kinder und Lehrerinnen/Lehrer der vier Montessoriklassen eingeladen sind.

6.3.2 Weitere regelmäßige Veranstaltungen

- **Schulfeste**

Im vierjährigen Rhythmus veranstaltet die Schule am Lönsberg ein großes Schulfest zu einem festgelegten Motto.

- **Schulzirkus**

Im vierjährigen Rhythmus kommt ein Zirkus an die Schule am Lönsberg, bei welchem die Kinder, Eltern und Lehrer die Artisten sind.

- **Projekttag**

Jedes Jahr findet nach den Halbjahreszeugnissen eine Projektwoche statt, bei der sich ein naturkundlich-technisches Thema mit einem künstlerisch-musikalischem abwechselt. In den Jahren, in dem ein Zirkus an die Schule kommt, fallen die Projekttag mit dem Zirkusprojekt zusammen.

7. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Zu einer lebendigen Schule gehört für uns der Kontakt und Austausch mit anderen Einrichtungen.

Unserer Schule pflegen regelmäßige Zusammenkünfte mit nachstehenden Einrichtungen:

Kindergärten

Aufgrund der räumlichen Nähe arbeitet die Schule am Lönsberg mit den Kindergärten: Pax Christi, Eligius, Kindervilla und der Kita an der Mathilde Kaiser-Straße zusammen. Pädagogisch verbunden fühlen wir uns dem Montessori-Kinderhaus an der Goebenstraße. Ein Großteil der Schulanfänger kommt jährlich aus diesen Einrichtungen an unsere Schule.

Schon weit vor Schuleintritt führen Lehrerinnen der Schule gemeinsam mit den Erzieherinnen die Sprachstandserhebung Delfin 4 in allen Phasen durch. Die daraus resultierende Sprachförderung führen die Kindergärten durch.

Im Rahmen der Schulanmeldung werden die Unterlagen der Kindergärten über das Kind gesichtet. Bei Bedarf wird ein Beratungstermin mit der vorschulischen Einrichtung vereinbart, um Fördermöglichkeiten oder optimale Lernbedingungen für einzelne Kinder abzusprechen. So können bereits im Vorfeld wichtige Schritte unternommen werden, um den Schulbeginn für die Schulanfänger erfolgreich zu gestalten.

Weiterführende Schulen

Am Ende des vierten Schuljahres verlassen die Viertklässler die Grundschule und wechseln auf eine weiterführende Schule. Nach dem ersten halben Jahr laden diese Schulen die jeweiligen Klassenlehrer zur Erprobungsstufenkonferenz ein. Diese erfahren dann wie der Schüler sich in der neuen Schule zurechtfindet. Es besteht die Möglichkeit des Austausches über eventuelle Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten.

Pädagogik-Kurse der Oberstufe von naheliegenden Gymnasien bieten wir seit einiger Zeit die Möglichkeit zur Hospitation in der Freiarbeit, um die Umsetzung reformpädagogischer Arbeit in der Praxis zu erleben.

Im Rahmen ihrer Ausbildung kommen viele Schüler der weiterführenden Schulen auf die Schule am Lönsberg zu und erhalten die Möglichkeit eines Praktikums. Nach anfänglicher Hospitation werden sie oft schnell ins Unterrichtsgeschehen einbezogen. Sie helfen den jüngeren Schülern beim Lernen und erzählen den Viertklässlern von ihren Erfahrungen an der weiterführenden Schule.

Kirchen

Einmal im Monat findet mittwochs ein ökumenischer Gottesdienst statt. Dabei wird alternierend in der katholischen Kirche (Pax Christi) und der evangelischen Kirche (Billebrinkhöhe) gefeiert. Im monatlichen Wechsel finden sie für Klasse 1 und 2 oder für Klasse 3 und 4 statt. Zu besonderen Anlässen wie Weihnachten und Ostern werden sie als ökumenische Gottesdienste für alle Kinder der Schule gefeiert.

Zu Beginn des Schuljahres wird der Einschulungsgottesdienst gefeiert und die Schule begrüßt so alle Erstklässler und ihre Eltern. Die Weihnachts- und Ostergottesdienste finden jeweils vor den Ferien statt. Zum Schuljahresende werden die Viertklässler und ihre Eltern mit einem Abschiedsgottesdienst verabschiedet.

Folkwang-Musikschule

Mit dem Projekt: Jedem Kind ein Instrument bietet die Folkwang-Musikschule ein umfassendes Konzept für die musikalische Ausbildung der Kinder unserer Schule.

Universität

Oftmals haben Studenten im Rahmen ihres Studiums die Auflage Schulen und deren Unterricht zu besuchen. Unsere Schule ermöglicht ihnen zu hospitieren oder ein Praktikum zu machen. Dabei haben die Studenten nicht nur die Möglichkeit sich den Unterricht in dem ausgesuchten Fach anzuschauen, sondern auch eigene Stunden zu planen und durchzuführen. In einer anschließenden Besprechung gibt der Lehrer Rückmeldung zu der gezeigten Stunde.

Behindertenreferat

Eine enge Zusammenarbeit findet zwischen dem Behindertenreferat und unserer Schule in Form von Vermittlung der Integrationshelfer für die beeinträchtigten Kinder statt.

Jugendamt und Jugendpsychologische Institut (JPI)

Den Hilfestellungen und Möglichkeiten eines Lehrers sind Grenzen gesetzt. Wenn diese erreicht sind, werden außerschulische Organisationen zur Hilfe einbezogen. Dazu gehören das Jugendamt und das Jugendpsychologische Institut. Hier finden vor allem die Schüler

und deren Eltern Unterstützung in Fragen der Erziehung, der Entwicklung des Kindes und der Verständigung in der Familie.

Polizei

Im Rahmen der Verkehrserziehung wird die Schule am Lönsberg von der örtlichen Polizei unterstützt:

Die Polizisten sind in den ersten Schulwochen verstärkt im näheren Umfeld der Schule unterwegs und informieren die Eltern schriftliche Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung.

Zusammen mit Schülern, Eltern, Polizisten und Lehrern wird ein Fahrradtraining auf dem Schulhof durchgeführt.

Die Viertklässler werden einige Male in die Jugendverkehrsschule eingeladen und dort auf die Abschlussfahrt im Schulumfeld vorbereitet. Kurz vor der Abschlussfahrt bieten die Polizisten den Schülern an, ihr Fahrrad hinsichtlich der Verkehrssicherheit überprüfen zu lassen. Die Abschlussfahrt wäre ohne die Hilfe der Polizei und vieler helfender Eltern nicht möglich.

Beim Martinsumzug sorgen die Polizisten zusammen mit Eltern für die Absperrung der Straße und den reibungslosen Ablauf.

Kooperation mit anderen Montessorischulen

Durch die Mitarbeit im Schulleiterarbeitskreis aller Montessorischulen in NRW findet ein regelmäßiger Austausch über die pädagogische Arbeit in anderen Montessorischulen statt.

8. Aus- und Fortbildung

An unserer Schule sind die Bereiche Ausbildung und Fortbildung ein fester Bestandteil. Es ist uns wichtig, uns mit anderen Pädagogen auszutauschen. Neue Impulse können gewonnen und eigene Erfahrungen weitergegeben werden. Dadurch bleibt unsere Arbeit mit den Kindern lebendig.

Im Bereich der Fortbildung nehmen wir u.a. an folgenden Angeboten teil:

- Besuch von Fortbildungen des Schulamtes oder der Bezirksregierung
- Schulinterne Fortbildung (z.Zt. Methodentraining in der Grundschule)
- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen zur Hochbegabung
- Teilnahme an nationalen Tagungen zu pädagogischen Themen
- Auffrischkurse der Ersthilfe- und Brandschutzkenntnisse bei Sanitätern
- Fortbildung auf privater Basis

Im Bereich der Montessori-Arbeit bieten wir folgende Angebote:

- Die Schule am Lönsberg ist Sitz der Montessori-Diplom-Ausbildung der Deutschen Montessorivereinigung für die Stadt Essen und der angrenzenden Städte. Lehrkräfte unserer Schule sind in diesem Kurs selbst als Dozenten oder Assistenten aktiv.
- Fast alle Lehrerinnen haben ein Montessori-Diplom erworben. In fünf Klassen bestehen die Möglichkeiten, Hospitationen im Rahmen der Montessori-Ausbildung anzubieten. So geben die Lehrerinnen den Teilnehmern der Montessori-Kurse Einblicke in die angewandte Montessori-Pädagogik und beantworten in einem anschließenden Gespräch Fragen.
- In Zusammenarbeit mit dem Lehrerseminar Essen bilden wir zukünftige Lehrerinnen aus.

9. Förderverein

An der Schule am Lönsberg ist ein Förderverein ansässig:

IML e. V.

(Förderverein Integrativer Montessoripädagogik Lönsberg)

Der Förderkreis der Schule am Lönsberg unterstützt

- Projekte und Materialien, die die Kreativität sowie die musischen und künstlerischen Interessen der Kinder anregen und fördern
- Projekte und Materialien, die die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder stärken
- Gemeinschaftserlebnisse von Schülern, Schulfeiern etc.

10. Schlusswort

Das Schulprogramm der Schule am Lönsberg wird regelmäßig weiter entwickelt. Neue gesetzliche Anforderungen oder Veränderungen in der Zusammensetzung geben hierfür den entsprechenden Ausschlag.

Parallel ist das Kollegium der Schule am Lönsberg stets bestrebt, die unterrichtliche Qualität an der Schule noch weiter zu verbessern, entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen.

In den vergangenen Jahren hat sich die Unterrichtsorganisation und die Umsetzung der Pädagogik Maria Montessoris am Lönsberg stark verändert. Diese Entwicklung wird sich vor allen in den jetzigen Jahrgangsklassen in den kommenden Jahren weiterhin fortsetzen. Die Grundzüge der zukünftigen Schulorganisation sind geplant und sollen nun schrittweise umgesetzt werden.

Inhaltlich arbeitet das Kollegium zurzeit an der Erweiterung der Methodenkompetenz der Schüler und Schülerinnen um deren Selbstständigkeit im Rahmen der Freiarbeit zu stärken. Für jedes neue Jahr werden die Erfahrungen des vorangegangenen diskutiert und Verbesserungsvorschläge in die Planung des folgenden Schuljahres mit aufgenommen. So hoffen wir zum einen die Qualität in den Montessoriklassen weiter zu verbessern und zum anderen Grundlagen für die Umstrukturierung der Jahrgangsklassen in jahrgangsgemischte Klassen zu legen.

